

Der Teamspirit als Erfolgsfaktor

Volley Luzern schaffte Historisches. Als erstes Team der Zentralschweiz steht es im Cupfinal. Jörg Gautschi zum sonntäglichen Höhenflug.

Volley Luzern steht nach einem sensationellen Comeback im Cupfinal: Favorit Amriswil wurde im Halbfinal nach einem 0:2-Rückstand noch in die Knie gezwungen. Damit stehen die Luzerner erstmalig im Final. Jörg Gautschi, Libero und sportlicher Leiter von Volley Luzern, schaut zurück und blickt voraus.

Luzern steht im Cupfinal. Dort bietet sich die grosse Chance, einen Titel zu holen. Lässt Ihr die Playoffs gegen Näfels heute ab 19.30 Uhr etwas schleifen?

Jörg Gautschi: Nein, sicher nicht. Nach wie vor ist der Fokus auf Näfels gerichtet. Wir wollen eine Runde weiterkommen. Der Cupfinal findet erst Ende März statt.

Wie lange haben Sie am Sonntag nach dem Spiel noch gefeiert?

Gar nicht. Das Aufräumen dauerte eine halbe Stunde länger. Denn wir haben nach dem Spiel mit vielen Leuten gesprochen, die uns gratulierten. Feiern war kein Thema. Nach einem Spiel am Samstag und am Sonntag spürst du das. Ein Bier gibt's erst, wenn wir die Viertelfinal-Serie gegen Näfels gewinnen.

Wie war es möglich, diese Partie gegen Amriswil nach einem 0:2-Rückstand noch in einen vielumjubelten 3:2-Sieg umzumünzen?

Dank unserem Spirit. In diesem Jahr ist dieser enorm. Wir sind besser, wenn wir in Rückstand

«Ich bin mir sicher, Lausanne hat die Siegerplakette bereits gedruckt.»



Jörg Gautschi
Libero und sportlicher Leiter

geraten (schmunzelt). Und bei einem Matchball lassen wir keinen Ball durch. Wir blocken alles. Bemerkenswert ist auch: Sind wir einmal fast aussichtslos in Rückstand oder passieren uns Fehler, so stauchen wir niemanden zusammen. Im Gegenteil, wir pushen uns gegenseitig und helfen einander. Der Teamspirit ist grossartig. Sicherlich ist immer auch etwas Glück dabei.

Im Cupfinal wartet Lausanne. Was ist möglich?

Alles! Wir wissen, was wir können. Wir sind von unseren Stärken überzeugt. Lausanne hatte bisher viele Ups and Downs. Doch es ist klar: Lausanne ist stets in der Lage, eine Schippe draufzulegen. Dann wird es

schwierig für uns. Und mit Adrien Prével haben sie einen Spieler, der das Spiel praktisch im Alleingang entscheiden kann. Wir haben als Team jedoch Qualität. Wir werden alles unternehmen, um den Sieg in die Zentralschweiz zu holen. Wir haben nichts zu verlieren. Und ich bin mir sicher, Lausanne hat die Siegerplakette bereits gedruckt.

Trainer Liam Sketcher verlässt Volley Luzern per Ende Saison. Was habt Ihr als Abschiedsgeschenk geplant?

Den Cupsieg natürlich. Auf jeden Fall! Und die Qualifikation für die Playoff-Halbfinals. Der Cupfinal ist nun eine zusätzliche Motivation. Wir wollen dem

Trainer etwas zurückgeben. Ein Dankeschön. Der Cupsieg ist das schönste, was es gibt.

Wie gross ist die Lücke, die der Erfolgstrainer hinterlässt?

Es ist natürlich schade, dass er uns verlässt. Wie gross die Lücke sein wird, können wir erst in zwei Jahren beurteilen. Ein neuer Trainer ist aber immer auch eine neue Chance. Ein neuer Trainer kann viel Neues bewirken. Es wird jedoch nicht einfach sein, Liam zu ersetzen. Wir brauchen jemanden, der mit jungen Spielern arbeiten kann. Der Nachwuchs ist ebenso wichtig wie die erste Mannschaft.

Interview: Simon Wespi